

## Hermann von Helmholtz als Mensch und Gelehrter.

Von

Dr. S. S. Epstein.

(Schluß.)

**W**ill man das System von Helmholtz' Erkenntnistheorie durch ein Schlagwort erschöpfen, so wüßte ich dafür keine bessere Bezeichnung als: „kritischer Idealismus“.

Warum aber Idealismus, und warum kritisch?

„Alles Vergängliche  
Ist nur ein Gleichnis!“

Mit diesen Worten Goethes charakterisirte Helmholtz selbst in einem am 3. August 1878 zur Stiftungsfeier der Berliner Universität gehaltenen Vortrag: „Die Thatfachen in der Wahrnehmung“ seine Weltanschauung; oder, wie er dies im § 33 seiner „Physiologischen Optik“ präzise ausdrückt: „Die Sinnesempfindungen sind für unser Bewußtsein Zeichen, deren Bedeutung verstehen zu lernen unserem Verstande überlassen ist.“

Damit ist gesagt, daß die von uns gedeuteten Zeichen in keinerlei wie immer geartetem Zusammenhang mit den wirklichen Erscheinungen stehen; sie sagen uns nur, daß draußen überhaupt etwas vorgehe; und selbst diese auf induktivem Wege gewonnene Ueberzeugung von einer Gesetzmäßigkeit innerhalb der Flucht der Erscheinungen kann auf rein psychischen Prozessen beruhen.

„Ich sehe nicht ein,“ meint Helmholtz, „wie man ein System selbst des extremsten subjektiven Idealismus widerlegen könnte, welches das Leben als Traum betrachten sollte. Man könnte es so unwahrscheinlich, so unbefriedigend wie möglich erklären, aber konsequent durchführbar wäre es; und es scheint mir sehr wichtig, dies im Auge zu behalten.“

Wenn aber die realistische Weltauffassung unsere Wahrnehmungen mit dem Charakter der Wirklichkeit auszustatten versucht, so kann man ihr schon aus dem Grunde keine notwendige Wahrheit zusprechen, weil ja neben dieser Weltauffassung, ebenso gut und ebenso konsequent und unwiderlegbar mehrere idealistische Auffassungen existiren können und der Realismus demzufolge immer nur den Wert einer, wenn auch manchmal vielleicht brauchbaren, aber immerhin unerwiesenen und unerweisbaren Hypothese behalten kann.

Hypothesen haben aber nur so lange Wert, als man sich jeden Augenblick dessen gewärtig ist, daß sie eben nur Hypothesen sind, werden aber in demselben Augenblick wertlos und schädlich, als man sie in den Rang objektiv notwendiger Wahrheiten zu erheben versucht.

So sehr als Helmholtz in gewissem Sinne alle Hypothesen verwirft, so erkennt er ihnen doch einen bedeutenden ethischen Wert zu, denn „sie sind not-